

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Entbehrung leicht ertragen. Er galt für einen fleißigen, frommen, sittsamen und bescheidenen Studenten, dem man keine Gabe verweigerte. Da es glückte ihm sogar einträgliches Instructionen und bei einem Bürger freie Wohnung und freien Tisch zu erhalten.

Böschl freute sich über diese glückliche Wendung ungemein und begann nach seiner Art und Weise sich einzurichten. „Ich suchte mir, sagt Böschl in der Selbstbiographie, sogleich Bilder, und klebte sie an die Wand, um immer in der Gegenwart des himmlischen Hofes zu wandeln“. Dieses stille, ruhige, einsame, in sich versenkte Leben als Student, in einem Alter, in dem es sonst faust, braust und gährt, ist sehr bezeichnend. Täglich fand er sich in den Kirchen ein und weilte gerne vor den Altären, in denen das Allerheiligste eingesetzt war. Daß er den alten Vorwurf „Duckmäuser“ befestigte und den neuen „Betbruder“ mit Freuden auf sich nahm, ist wohl nichts Absonderliches, veranlaßte ihn aber zu dem Wunsche: „Wenn es auf Erden nur eine so aufrichtige und vollkommene Liebe unter den Menschen gäbe, wie diese im Himmel unter den Seligen herrscht!“

Die Gymnasialstudien beendete Böschl in glatter Mittelmäßigkeit. Instruiren, Beten und Betrachten raubten ihm viele Zeit. Anders gestaltete es sich als er das Lyceum in Linz bezog.

Im ersten Jahre hörte er Logik und Metaphysik (I. Semester 1790/91), Moralphilosophie (II. Semester) von Professor Anton v. Scharff¹⁾ und Mathematik in beiden Semestern von Professor Josef Raicich²⁾.

Scharff bezeugte am 5. Februar und am 2. Juli 1791, daß Böschl *cum eminentiae nota et moribus inculpatis* seine Vorlesungen gehört habe und Raicich bezeugte am 2. Juli 1791 ebenfalls, daß Böschl *„eminentiae notam“* verdient und *„mores bonos“* gezeigt habe. Im zweiten Jahre 1792 hörte er in beiden Semestern angewandte Mathematik und Physik. Am 22. August 1792 gab ihm Raicich

¹⁾ Scharff, früher außerordentlicher Lehrer der deutschen Philosophie an der Wiener Universität, docirte in Linz vom Jahre 1782—1800.

²⁾ Raicich war ein Exjesuit, von 1792—1802 fungirte er als Director der philosophischen Fakultät, wurde am 18. Oktober 1802 Domherr und starb am 24. Dezember 1813 als Domscholasticus in Linz.